Stufenweise wohnen

Aktuelle Situation
Das untersuchte Langdielenhaus, in der Langen Straße 27, ist 1735 als Fachwerkbau mit Wohn- und Stallbereich in Hanglage errichtet worden und steht heute unter Denkmalschutz. Es befindet sich in Rhoden, einem Ortsteil von Diemelstadt mit ca. 2 000 Einwohnern, im Landkreis Waldeck-Frankenberg in Nordhessen. Das Vierständerhaus liegt im alten Siedlungskern mit direkten Sichtbeziehungen zum Schloss, der früheren Stadtmauer und dem Kirchturm.
Die vorhandene Bauweise mit Natursteinsockeln auf Natursteinfundamenten und Holzständerwerk mit Lehmausfachung ist charakteristisch für diese nordhessische Region. Kurz nach dem Aufbau 1735 brannten das Gebäude und die Mehrheit der umgebenden Gebäude ab und wurden um 1800 wieder neu errichtet. Der typische Eingangsbereich mit dem großen Dielenbereich ist vermutlich verschmälert worden und das Verbindungselement Tor komplett verschwand.
Durch die vielen Umbau- und Erweiterungsarbeiten im Laufe der Zeit gibt es nur noch wenig originale Fachwerksbaukunst. Das Fachwerk ist teilweise an den Fassaden angedeutet und zum geringen Teil im Inneren erhalten. Frühere Holzbalkendecken sind, in den 50 | 60er Jahren, durch Betonkappendecken ersetzt worden. Der hintere Gebäudeteil ist mit massivem Mauerwerk ersetzt bzw. erweitert worden.

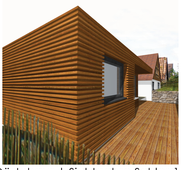
Nutzungskonzept
Der heutige Eigentümer möchte das Gebäude für den Selbstgebrauch sanieren. Die vorhandene Wohnfläche wird auf zwei Wohnungen verteilt und durch einen Aufbau eines Gästehauses auf den vorhandenen Gerätheschuppen erweitert. Die bereits vorhandene Erschließung auf den ersten drei Ebenen wird beibehalten.
Um dir räumliche Trennung deutlich zu machen und um eine privatere Wohnsituation zu schaffen ist der Wohnraum ist horizontal getrennt. Damit erstreckt sich jede Wohnung über alle drei Wohnebenen. Der Kellerraum dient weiterhin als Heizungskeller, der ehemalige Stallbereich wird als Fahrradkeller umgenutzt.
Der frühere Futterschacht, der sich vom Keller bis ins Dachgeschoss erstreckt wird als Wäscheschacht umfunktioniert und kann von beiden Wohnungen aus genutzt werden.

Entwurfskonzept
Auf und ab fiel uns schon bei unserem ersten Besuch auf. Haus und Gelände sind mit Treppen durchzogen. Die drei Erschließungen bleiben erhalten, werden jedoch zu neuen Nutzungen geführt. Nutzer1 betritt seine Wohnung an der alten auffallenden Eingangstreppe durch die Fachwerksfassade, angegliedert ans Erdgeschoss befinden sich die sozialen Räume, im Ober- und Dachgeschoss die privateren Rückzugsmöglichkeiten. Die lange aber nur 2,50m schmale Diele, die damals zu ihrem Nachteil, nämlich nur Verkehrsfläche, diente, verwandeln wir zu Wohnqualitäten.
Nutzer2 betritt seine Wohnung am damaligen Seiteneingang. Im Erd- und Obergeschoss befinden sich diesmal die sozialen Räume, und nur im Dachgeschoss sind die privaten Bereiche. Angeschlossen ans Wohnzimmer gibt es, im Bereich des ehemaligen Holzschuppens, eine außenliegende Terrasse, die die Wohnung selbst nochmal mit dem Gelände verbindet.
Die Garage wurde entfernt, und der dahinterstehende Block als begrünte Basis für einen Neubau verwendet. Dieses Gästehaus dient als mögliche Erweiterung einer der beiden Wohnungen. Es beinhaltet mehrere Funktionen in ihrer Fassade wie z.B. Verschattungselemente und ein integriertes Möbel, das sich je nach Bedarf in Sitz- oder Liegfläche umfunktionieren lässt.

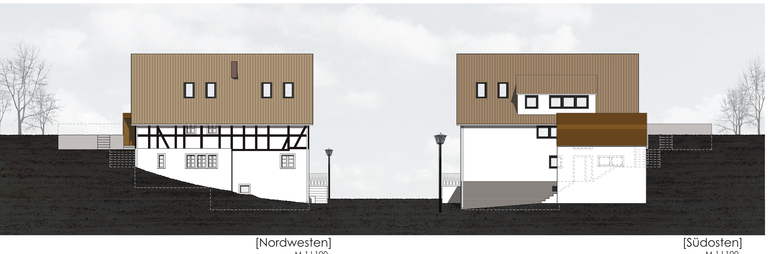
Sanierungskonzept
Die energetische Sanierung besieht sich auf das gesamte Gebäude. Der Keller kann allerdings aufgrund der separaten Nutzung [Heizung, Fahrradkeller] und aus ökonomischen Gründen aus der Gebäudesanierung herausgenommen werden und zu einem späteren Zeitpunkt saniert werden. Aufgrund des teilweise bestehenden Fassadendenkmalschutzes, haben wir uns für eine Innendämmung im Bereich der bestehenden Fachwerkfassaden entschieden. Anschlusspunkte, im Wand- und Deckenbereich werden mit Dämmkeilen ausgeführt.~ Die übrigen Wandflächen sind mit einem Wärmedämmverbundsystem versehen worden, das Dach wird gedämmt und die Sparren aufgedoppelt.
Der Gerätheschuppen bleibt unbeheizt und das Gästehaus ist mit einer Holzrahmenbauweise vorgesehen. Die Entwässerung des Flachdaches von Gästehaus und Gerätheschuppen erfolgt über einen Wasserspeicher, der in der Garage untergebracht wird. Anstatt der vorhanden, intakten Ölheizung sehen wir eine Holzpelletheizung vor. Das vorhandene Ölager würde auch weiterhin als Lager fungieren.

Beitrag zur zukunftsbeständigen Entwicklung des Ortes
Bewahren. Vermitteln und Umsetzen sind die traditionellen Kernaufgaben des Denkmalschutzes, darunter fällt auch unser Kulturdenkmal. Bewahren hat für den Eigentümer einen ideellen Wert. Vermitteln soll durch den Erstwurf einer zweiten, qualitätsvollen Wohnung geschaffen werden und Umsetzen steht für den Eigentümer mit seinem Rückzug und der Sanierung des Gebäudes.

[Südwesten]
M 1 | 100

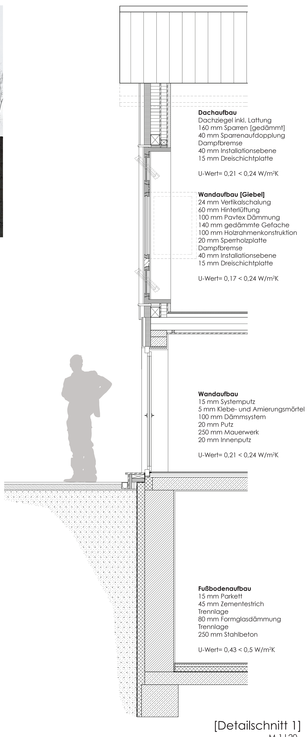


[Gästehaus | Sichtachse Schloss]

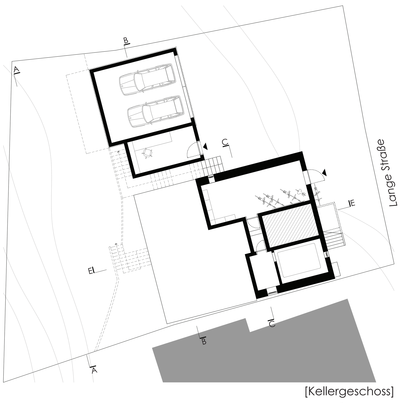


[Nordwestern]
M 1 | 100

[Südosten]
M 1 | 100

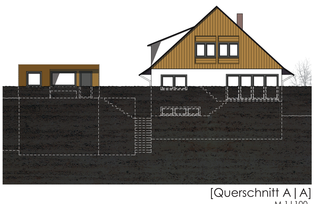


[Detailschnitt 1]
M 1 | 20



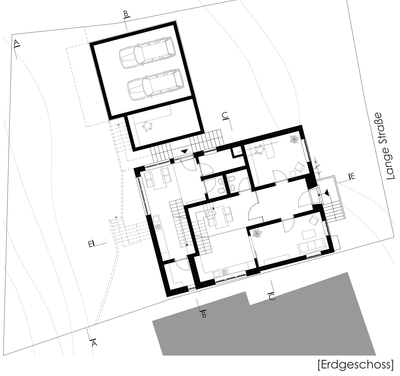
[Kellergeschoss]

[Nordosten]
M 1 | 100



[Querschnitt A | A]
M 1 | 100

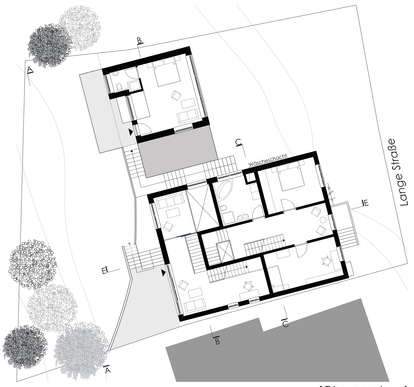
[Innendämmsystemaufbau]



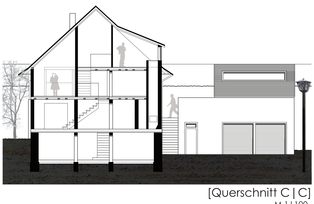
[Erdgeschoss]

[Querschnitt B | B]
M 1 | 100

[Terrassenelement versteckt]

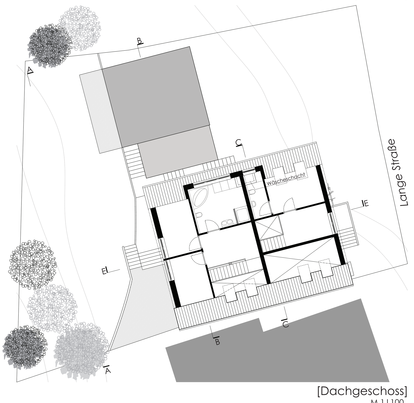


[Obergeschoss]



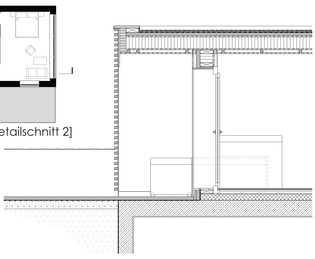
[Querschnitt C | C]
M 1 | 100

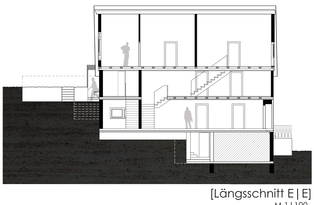
[Terrassenelement ausgezogen]



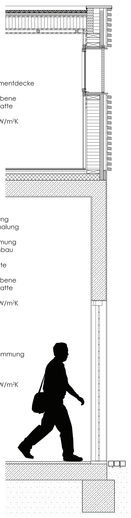
[Dachgeschoss]
M 1 | 100

[Übersicht Detailschnitt 2]





[Längsschnitt E | E]
M 1 | 100



[Detailschnitt 2]
M 1 | 20

Städtebaulicher Denkmalschutz in Diemelstadt- Rhoden - Perspektiven für 7 alte Häuser
Universität Kassel FB 6 Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung, FG Entwerfen im Bestand, Denkmalpflege
Prof. Alexander Eichenlaub // Prof. Thomas Bieling // Dipl.-Ing. Thomas Pristl // Dipl.-Ing. Susanne Engelns